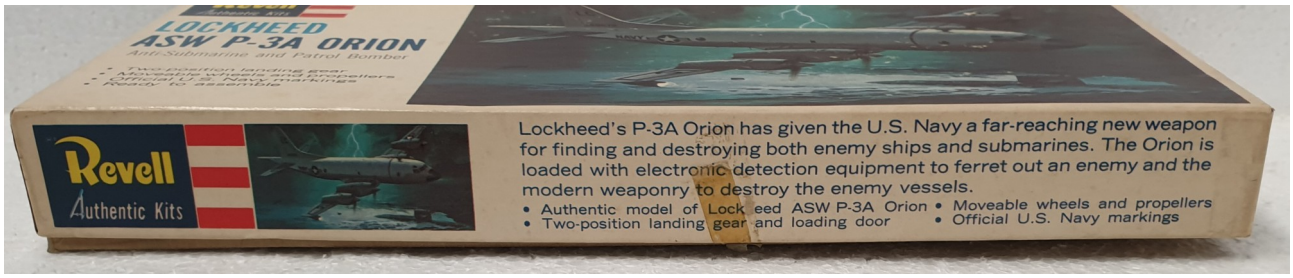
Revell 1/115 Lockheed ASW P-3A Orion #H-163:100


LOCKHEED
ASW P-3A ORION
Anti-Submarine and Patrol Bomber
Revell
Authentic Kits
Lockheed's P-3A Orion has given the U.S. Navy a far-reaching new weapon for finding and destroying both enemy ships and submarines. The Orion is loaded with electronic detection equipment to ferret out an enemy and the modern weaponry to destroy the enemy vessels.
• Authentic model of Lock eed ASW P-3A Orion
• Two-position landing gear and loading door
• Moveable wheels and propellers
• Official U.S. Navy markings

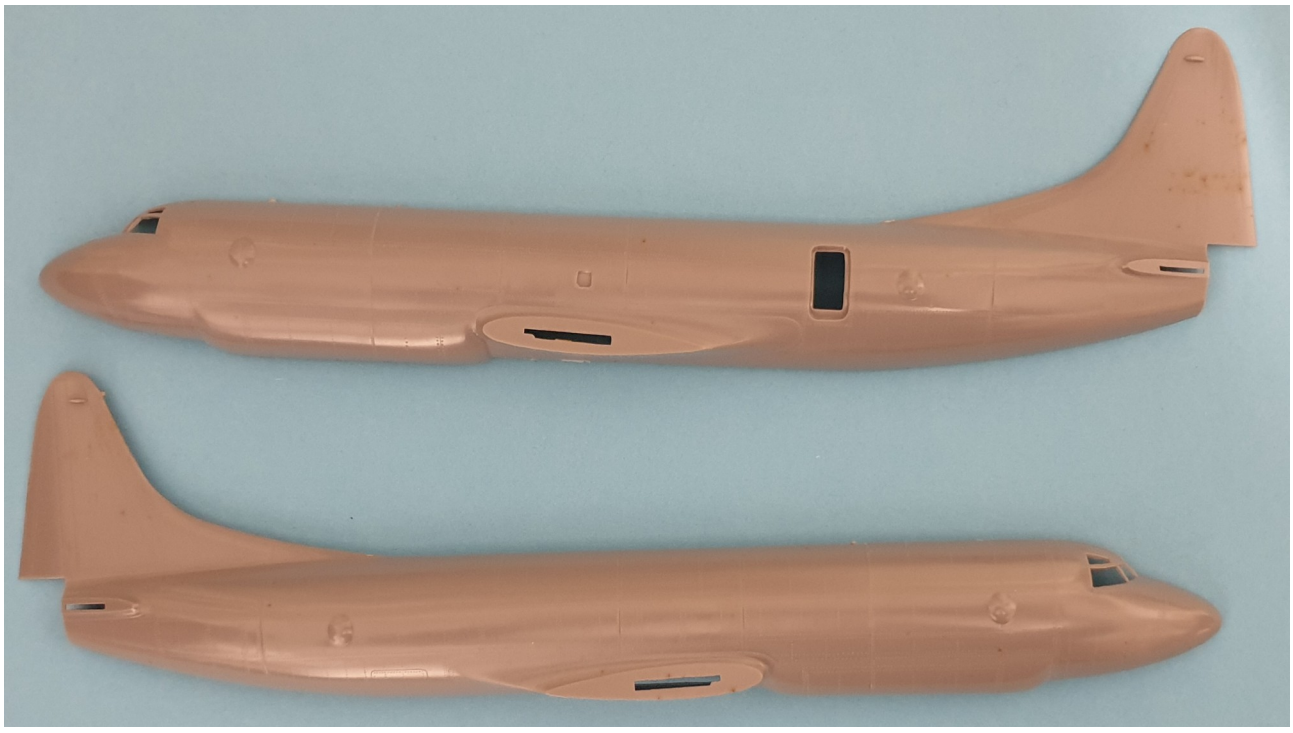
Kurzes Lockheed ASW P-3A Orion Intro

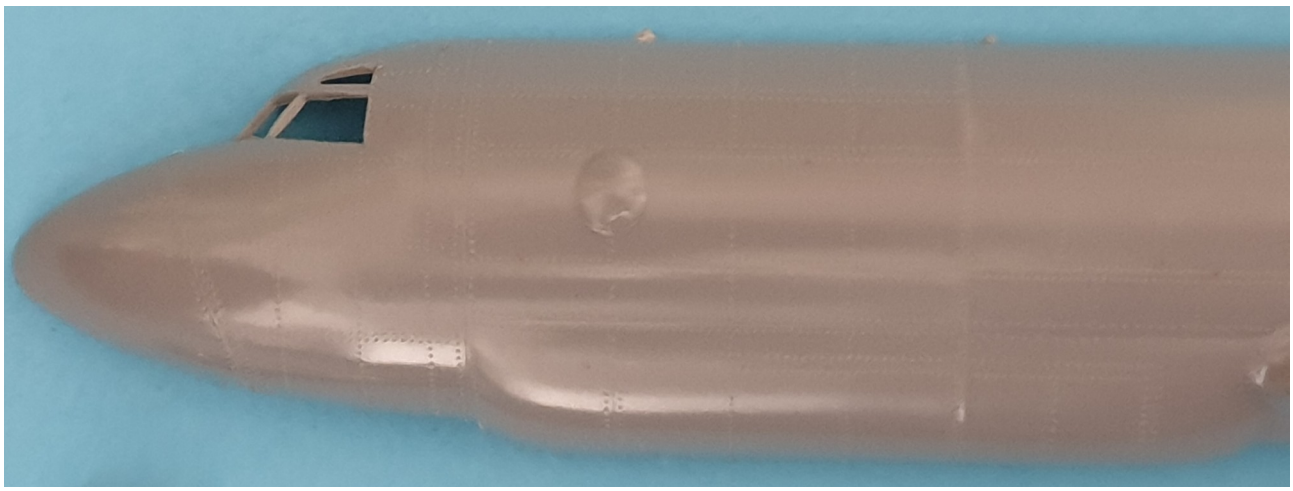
Die Lockheed P-3A Orion ist ein viermotoriges Seeaufklärungs- und U-Boot-Jagdflugzeug (ASW – Anti Submarine Warfare) aus US-amerikanischer Produktion. Sie basiert auf dem zivilen Verkehrsflugzeug Lockheed L-188 Electra und absolvierte ihren Erstflug am 25. November 1959. Angetrieben wird die Maschine von vier Allison T56-A-10W Turboprop-Triebwerken mit je 4.600 PS Leistung. Die P-3A erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von rund 750 km/h und eine Reichweite von über 8.900 km, was sie ideal für Langstreckenpatrouillen macht. Ihre Flügelspannweite beträgt 30,4 Meter, die Länge 35,6 Meter und die Höhe 10,3 Meter. Typische Einsatzhöhe liegt bei etwa 7.500 Metern. Die Orion ist mit einem umfangreichen Sensorkomplex ausgestattet, darunter Radar, Sonarbojen, Magnetanomaliedetektor (MAD) und elektronische Aufklärungssysteme. Im internen Waffenraum können Torpedos, Wasserbomben oder Seezielflugkörper mitgeführt werden. Die Besatzung besteht aus 10 bis 12 Personen, darunter Piloten, Navigatoren und Sensorbediener. Die P-3A wurde ab 1962 bei der US Navy eingeführt und diente auch in vielen NATO-Staaten. Durch ihre Robustheit und große Reichweite gilt die P-3 Orion bis heute als eine der erfolgreichsten maritimen Patrouillenmaschinen der Welt.

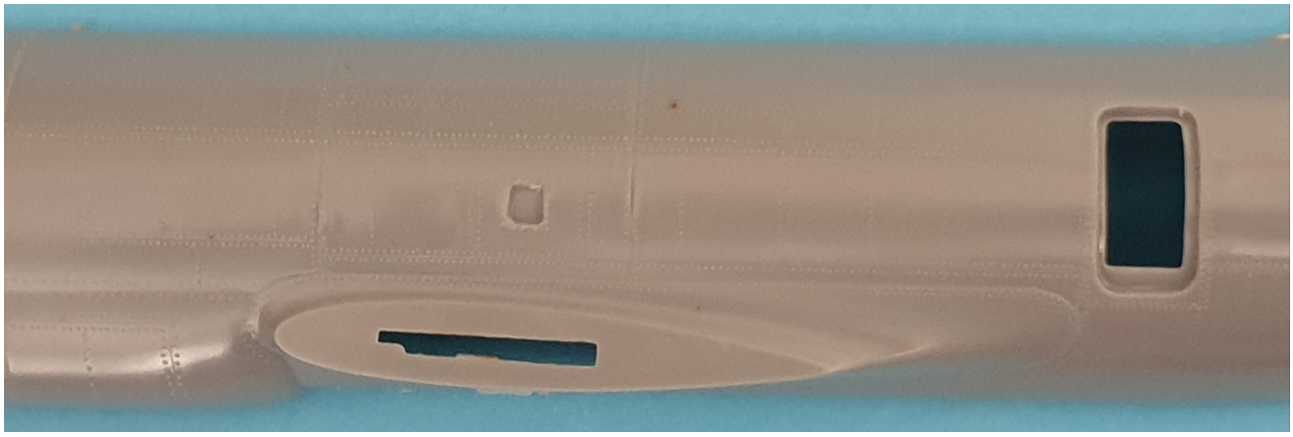
Box-Art/Verpackung
In der Stülpbox befinden sich drei hellgraue Spritzlinge mit Rumpfhälften, Flügelhälften und diversen, vom Gießast getrennten Teilen sowie ein Decalbogen und eine Bauanleitung. Die Spritzlinge sind nicht in Folie verpackt. Ob das damals so rausging oder ob schon mal jemand die Kiste durchwühlt hat, wer weiß! :) Auf der Box-Art ist eine Orion zu sehen, die einem sowjetischen U-Boot im Gewitter nachjagt. Eine Szene, die an den Film „Jagd auf Roter Oktober“ erinnert. Sehr, sehr schön!

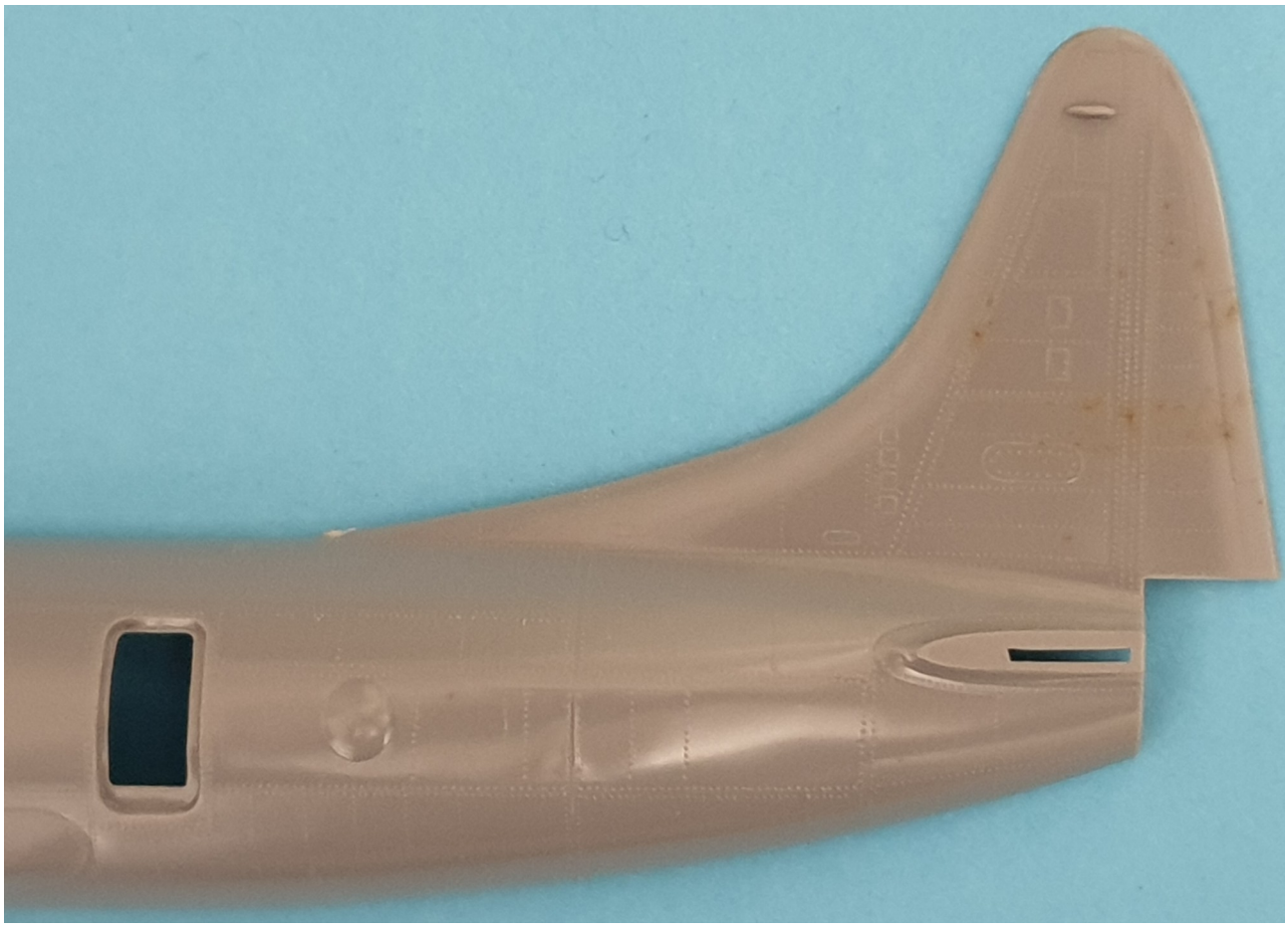
Die Spritzlinge

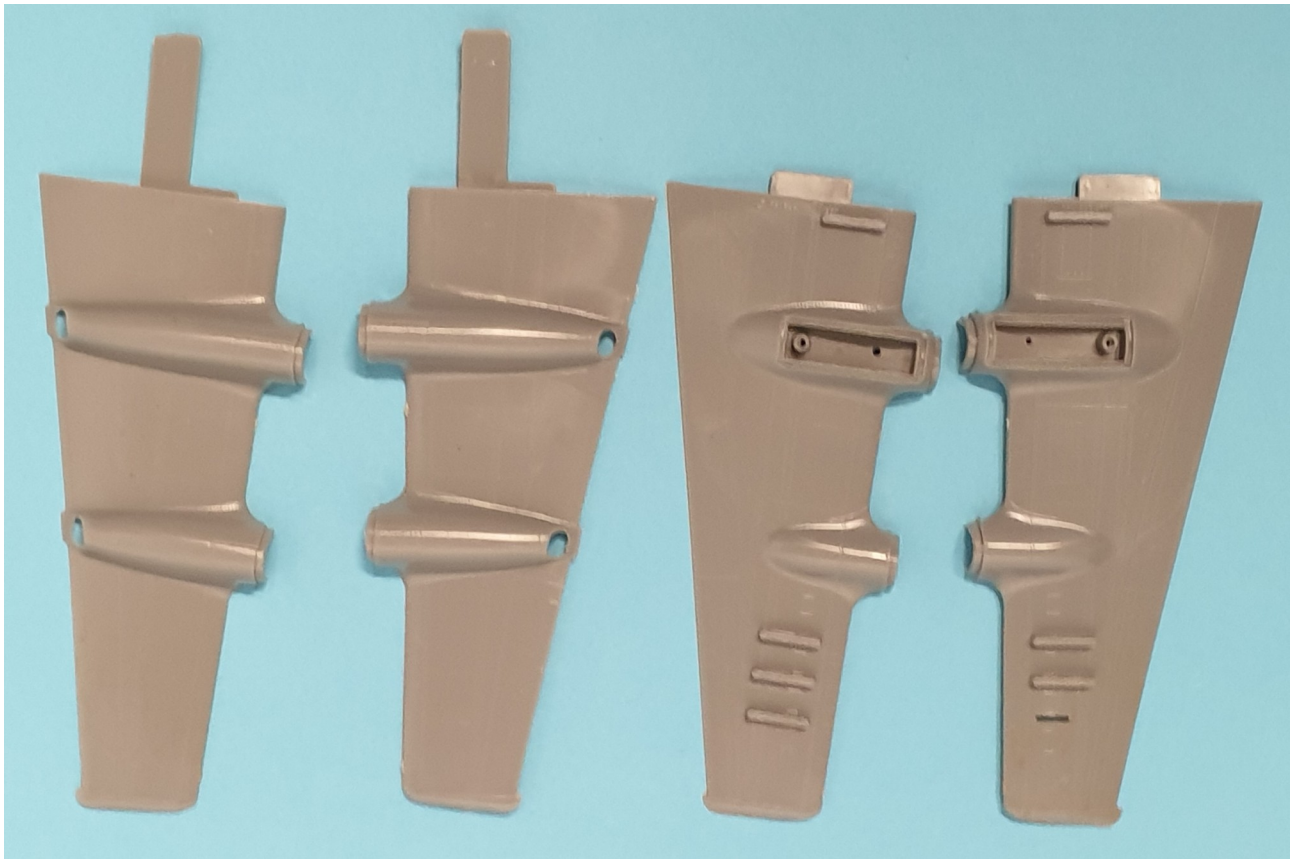
Es sind zwar nicht viele Teile, aber nach erster Durchsicht scheint alles noch vorhanden zu sein. Die Teile sind recht dick gegossen und haben nur sehr wenige Details. Zunächst dachte ich, dass die klaren Spritzlinge für die Fenster leider verschwunden sind, bis ich in der Anleitung gesehen habe, dass es diese gar nicht gibt. Man muss die Fenster entweder mit Silber ausmalen oder sie ganz offen lassen, wie die Cockpitfenster. So viel Oldschool in einem Bausatz habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Es gibt einiges an Fischhaut und Graten, die entfernt werden müssen, aber für das Alter des Bausatzes ist alles ganz gut!

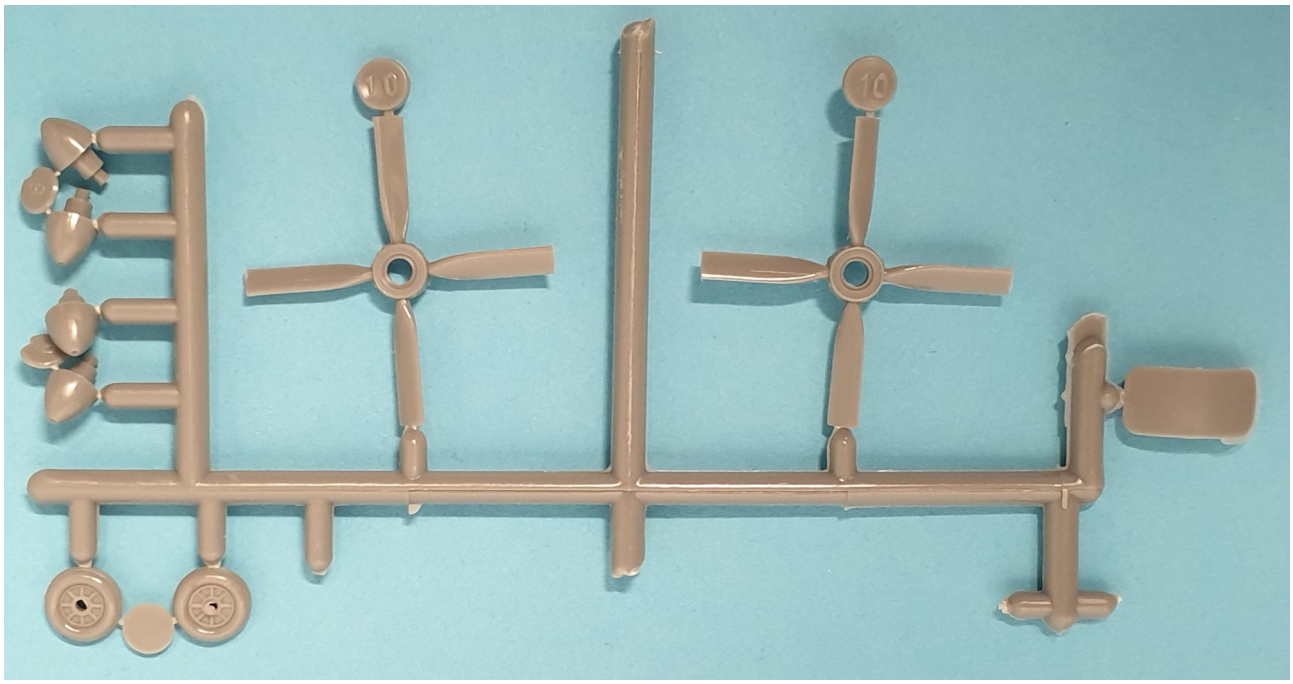


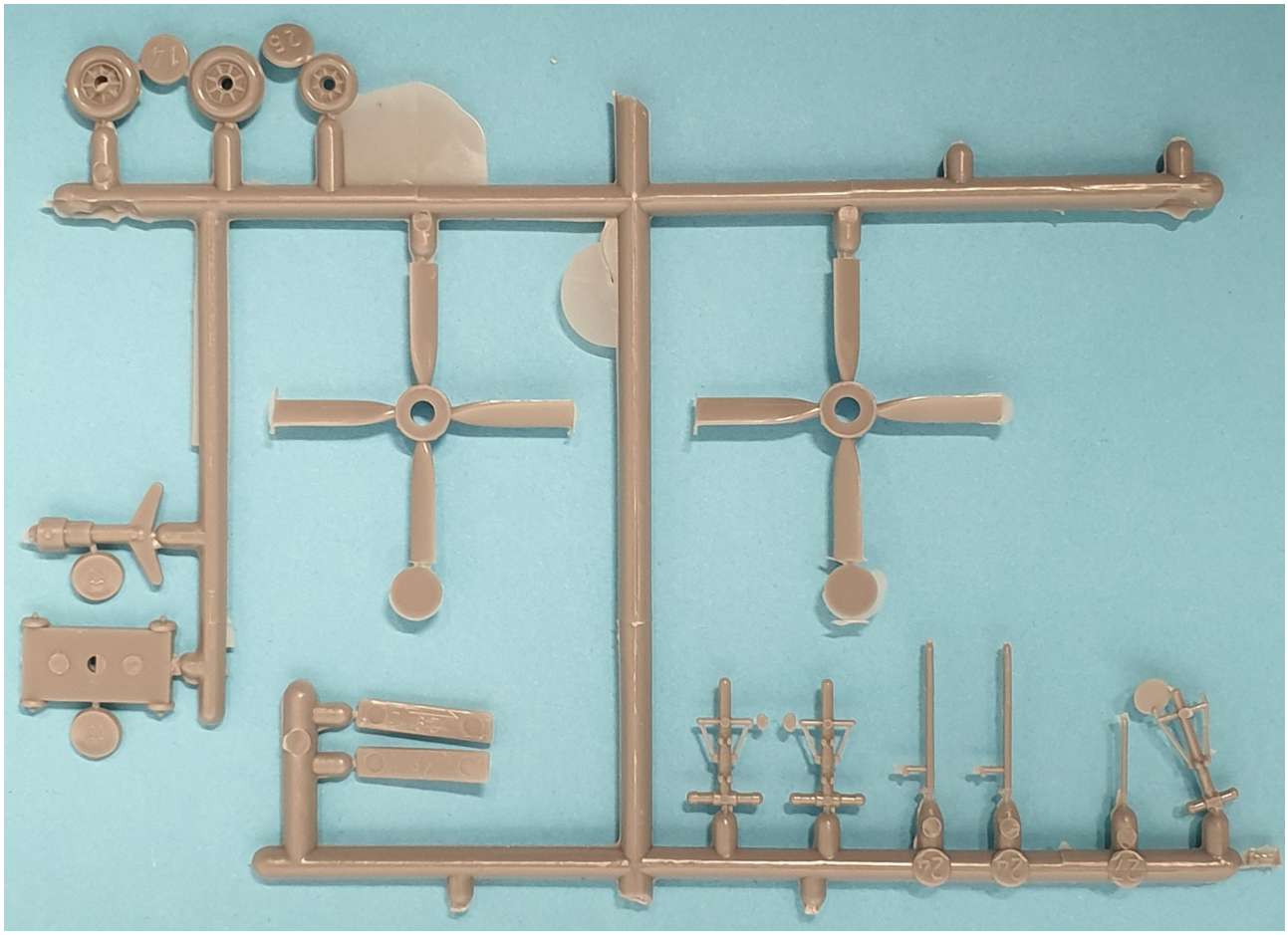


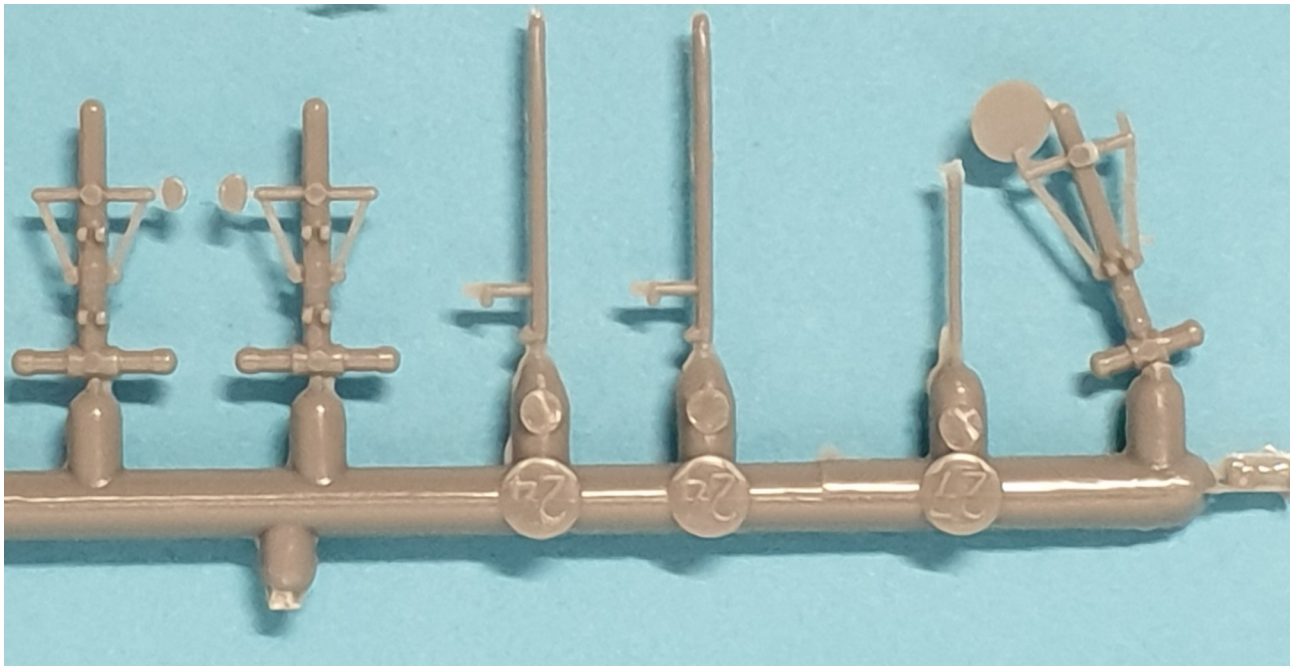


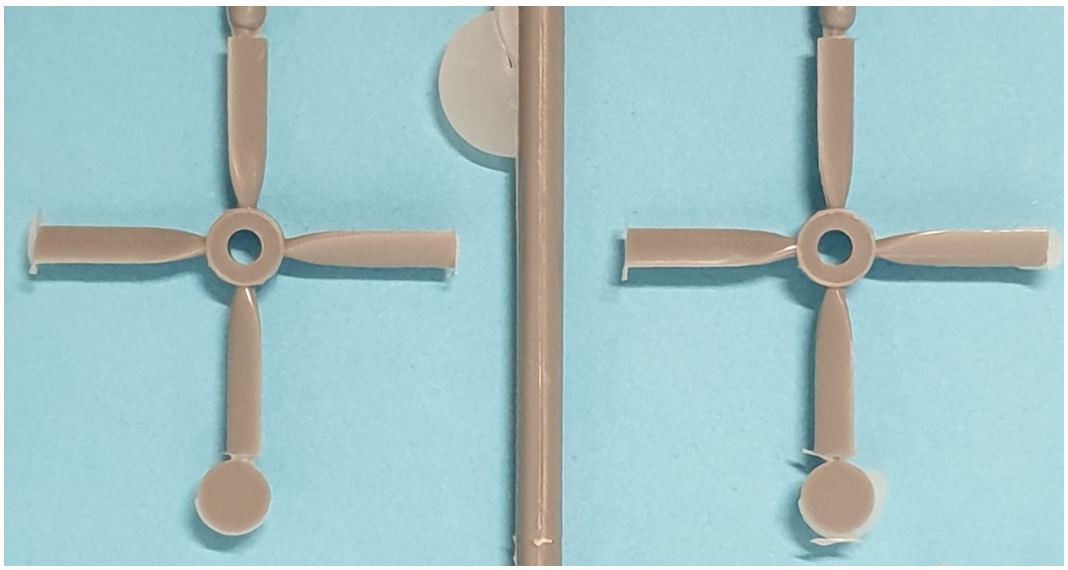


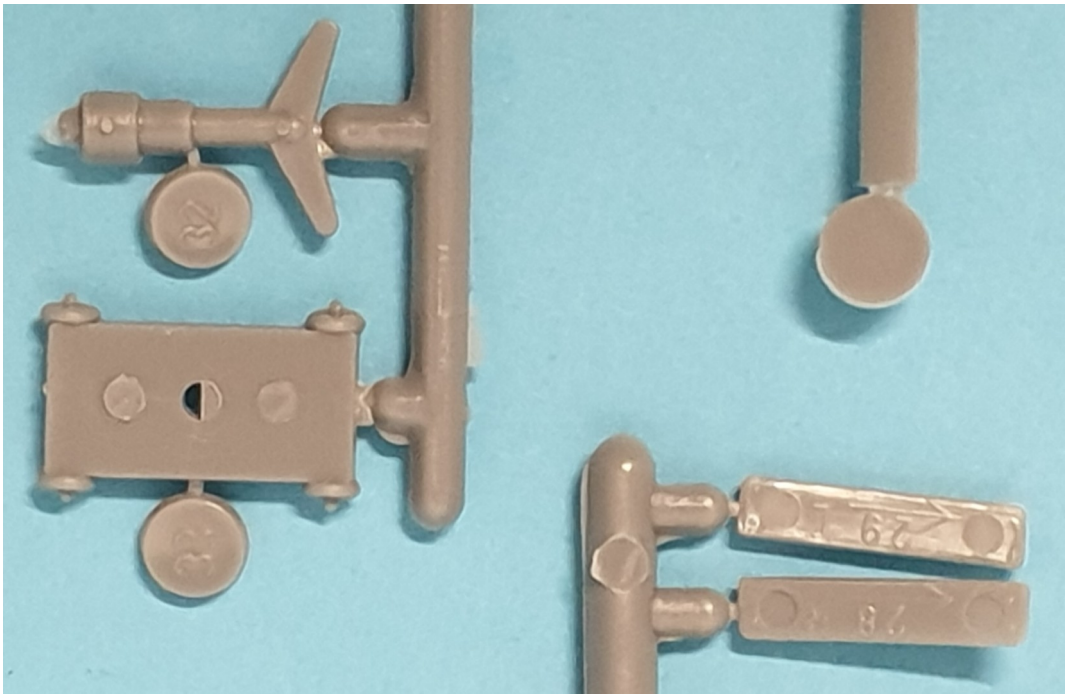



10
10

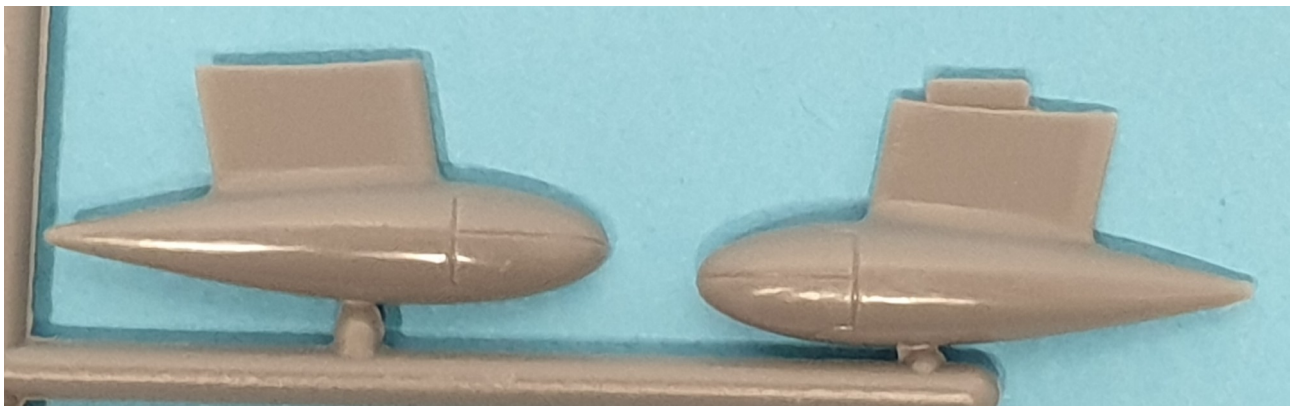


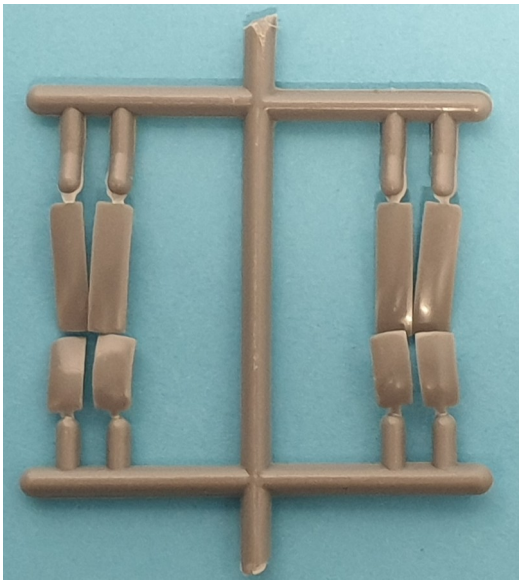


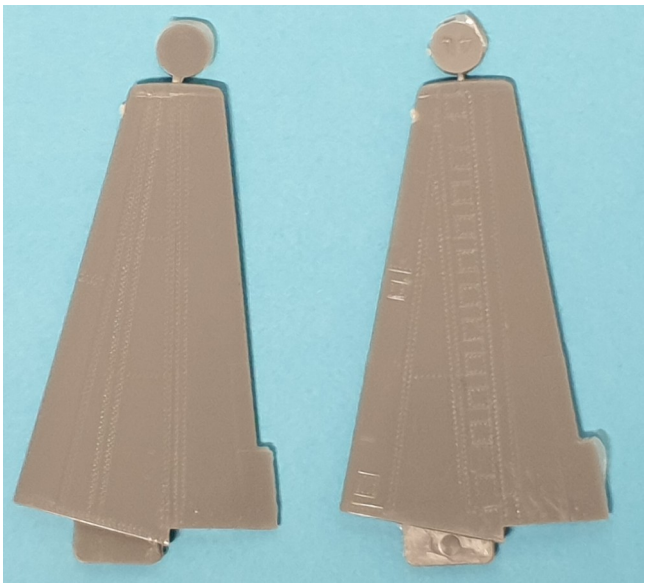


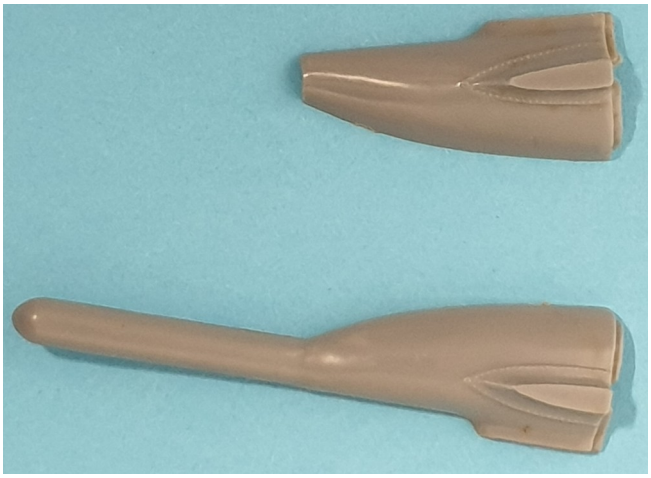

67
81

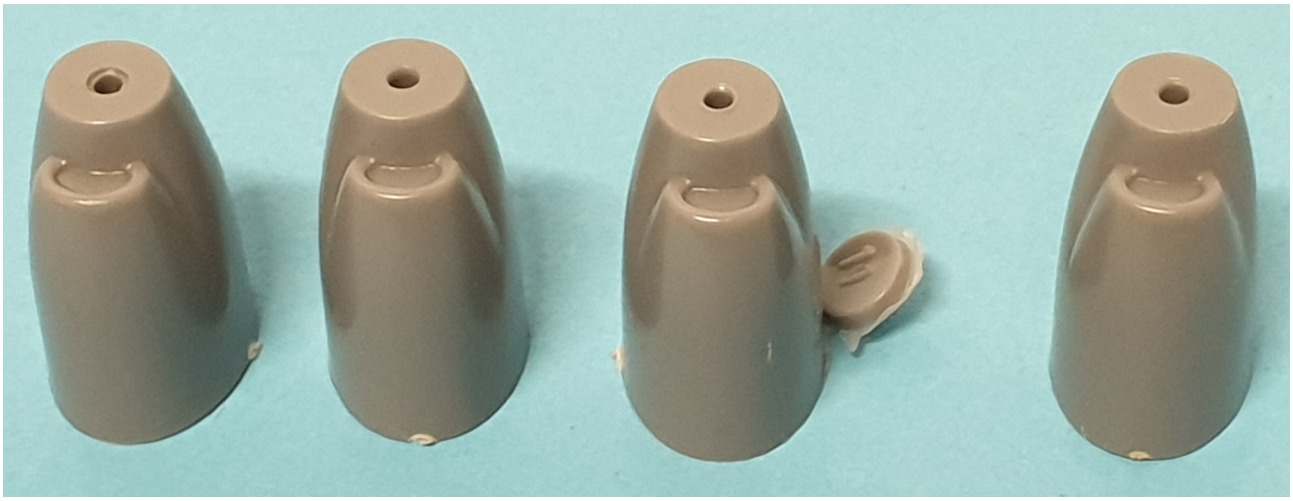
14
15



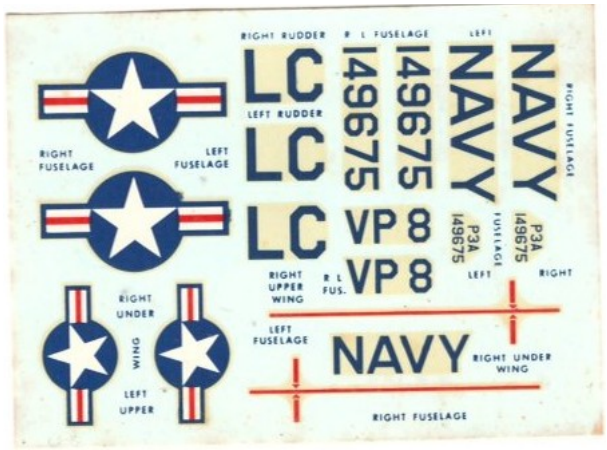


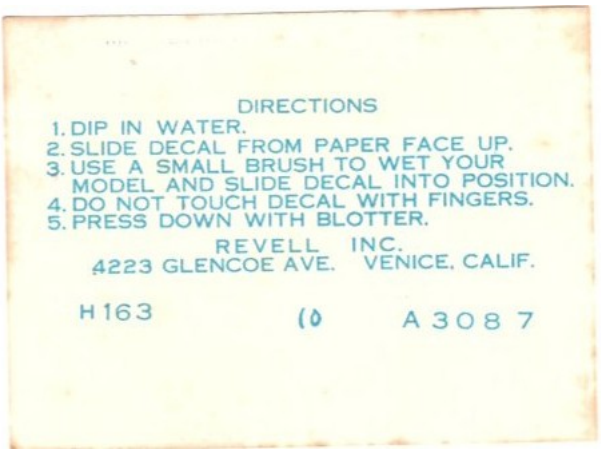






Decals

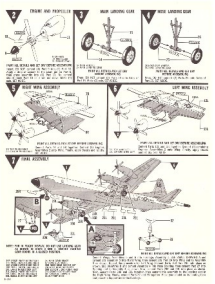


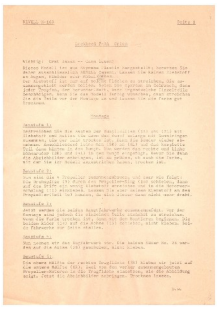

DIRECTIONS
1. DIP IN WATER.
2. SLIDE DECAL FROM PAPER FACE UP.
3. USE A SMALL BRUSH TO WET YOUR MODEL AND SLIDE DECAL INTO POSITION.
4. DO NOT TOUCH DECAL WITH FINGERS.
5. PRESS DOWN WITH BLOTTER.
REVELL INC.
4223 GLENCOE AVE. VENICE, CALIF.
H163
A 3087

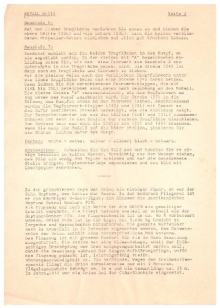
Die Decals stammen vermutlich aus eigener Herstellung. Sie sind recht gut gedruckt. Dem Alter entsprechend gibt es einen leichten Gelbstich, vor allem auf dem Trägerfilm. Das lässt sich aber mit etwas Sonne beheben.

Bauanleitungen

Die Bauanleitung besteht aus einem zweiseitigen Faltblatt im DIN-A4-Format in Schwarz-Weiß sowie einem DIN-A4-Zettel mit einer deutschen Bauanleitung in Schriftform. Ja, so kennt man das von damals! :): Nicht viele Teile, nicht viele Probleme. Die Bauanleitung ist auch für Kinder und Anfänger gut verständlich. Farbangaben gibt es bereits während des Baus, die sich auf kein bestimmtes Farbsortiment beziehen. Lustig ist, dass man auch einen Supportwagen bauen kann, der das Heck stabilisiert, da man ansonsten offenbar einen Tailsitter hat. Das sollte aber auch mit genügend Blei in der Nase zu bewerkstelligen sein. Wie schon erwähnt, muss man die Fenster in Silber ausmalen. Alternativ kann man auch eine Klarsichtfolie einsetzen. Auf der ersten Seite gibt es auch einige Informationen zum Flugzeug. Auf dem zweiten DIN-A4-Blatt ist die deutsche schriftliche Anleitung, wie die Orion zusammenzubauen ist. Sie ist in insgesamt sieben Baustufen aufgeteilt, genau wie das Original. Bauanleitung.







Fazit

Oldschool im Maßstab 1/115! Einen solchen Maßstab gibt es heute gar nicht mehr, er ist ansich schon eine Rarität. Das Modell ist leicht zu bauen und auch blutigen Anfängern zuzutrauen. Dass es keine Klarsichtteile gab, war schon etwas sehr Sonderbares, aber so war das eben damals. Der Spritzguss war damals noch nicht so ausgereift wie heute. Alles in allem ist es ein sehr schönes Modell, und die Box-Art ist auf jeden Fall rahmungswürdig, denn sie ist sehr ansprechend gestaltet und sticht aus der Masse der anderen Box-Arts heraus. Nostalgiepunkte inklusive!

Rating 10 von 10

Sascha Müller, Modellbaufreunde Lingen